

Erste Feldarbeiten bei Projekt Canape

Sphagnumfarm in Barver geplant

BARVER ■ In der kommenden Woche beginnen erste vorbereitende Arbeiten des Projektes Canape, das in Barver die nasse Bewirtschaftung von Hochmoorflächen („Paludikultur“) erproben will. Bis Ende Januar wird in einem rund zwei Hektar großen Moorbirkenwäldchen der Birkenwuchs entfernt. Außerdem erfolgen Maßnahmen, die den Abfluss von Niederschlagswasser aus dem ehemaligen Handtorfstich stoppen sollen.

„Nach knapp einem Jahr intensiver gutachterlicher Vorkundungen und Planungen laufen nun zum Jahreswechsel die Feldarbeiten für Canape an“, berichtet Projektleiter Dr. Jens-Uwe Holthuis von der Stiftung Naturschutz im Landkreis Diepholz in einer Pressemitteilung.

Grund der Gehölzarbeiten ist die vorgesehene Anlage eines Wasserspeicherbeckens, das den großen Wasserbedarf der geplanten Torfmooskultur decken soll und gleichzeitig als Pufferzone zu trockeneren Bereichen dient. Daneben entziehen die Bäume dem Moor sehr viel Wasser, das aber ein Lebenselixier der Torfmoose und Voraussetzung einer erfolgreichen Vernässung ist. Und die Birken verursachen sehr starken Samenflug, der die geplante Anzucht keimarmen, gärtnerisch einsetzbarer Torfmoose stark behindern würde und dadurch den Pflegebedarf in die Höhe treibt.

„Der jetzt noch relativ trockene Moorboden begünstigt einen schonenden Maschineneinsatz. Die Arbeiten sind mit den langfristigen Vernässungsplänen abgestimmt, und wir haben uns auch be-

müht, die Rodung auf das absolut notwendige Maß zu begrenzen, um den Interessen der Barver Jägerschaft entgegenzukommen“, ergänzt Holthuis. Auch der Naturschutz profitiere von der Maßnahme: Der tiefer gelegene Rest des Birkenwäldchens bleibe als Rückzugsraum für die Tierwelt erhalten, werde aber durch zwei Moorzweige verlässt und so langfristig auch zum wachsenden Moor regenerieren. Alle Maßnahmen werden demnach bis Ende Februar, dem Beginn der Brutzeit für Vögel, abgeschlossen. Er freue sich, dass das Projekt Canape in der Region bisher positiv aufgenommen werde und jetzt konkrete Formen annehme, so Holthuis.

Neues Kapitel der Moor-Landwirtschaft

Zeitgleich erfolgen die weiteren Detailplanungen und die Vorbereitung der Ausschreibungen für die im Sommer 2019 vorgesehenen Erd- und wasserbauliche Einrichtung der Versuchsfläche zur Hochmoor-Paludikultur. „Ab Herbst wird dann hier ein neues Kapitel der Moor-Landwirtschaft aufgeschlagen“, so Holthuis.

Bis 2021 sollen in Barver praktische Erfahrungen mit der nassen Bewirtschaftung von Mooren gesammelt werden, um die Chancen und Anforderungen von Paludikulturen in der Region zu zeigen. Dazu gehören die Flächeneinrichtung, die Kulturbedürfnisse der Torfmoose und die Verwertungsmöglichkeiten von Paludiprodukten, zum Beispiel als hochwertiger Torfersatz in Gärtnereien.